



# Marburger Zeitung

**Verwaltung:**  
 Buchdruckerel, Maribor.  
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich . . . D. 12-50  
 Zustellen . . . . . 14-  
 Durch Post . . . . . 12-50  
 Durch Post vierst. . . . . 37-50  
 Ausland: monatlich . . . . . 20-50  
 Einzelnummer . . . . . 1-  
 Sonntags-Nummer . . . . . 1-50  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slovenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beauftragten Vertriebsstellen werden nicht berücksichtigt. Instruktionen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4 in Kusthalla bei Beletst. und Kafeje, in Zagreb bei Mladine u. Kofe, in Prag bei K. Reich, Kofe, in Wien bei den Verlagsstellen.

## Sonderbarkeiten.

Die Spuren des Regimes der ehemaligen Monarchie zu entfernen und zu verwischen, war nach dem Zusammenbruch und der Gründung des SHS-Staates eine der ersten und wichtigsten Aufgaben der staatsbildenden Faktoren. Die zweifellos notwendige, umwälzende Arbeit wurde mit großer Energie und nicht ohne Hast betrieben. So ist es nicht verwunderlich, daß alsbald auch an die Regelung der Währungsfrage herangetreten wurde.

Nach verschiedenen Abstempelungen und Markierungen verschwanden eines Tages die bis zur Unkenntlichkeit abgebrauchten und abgemarterten Banknoten, um durch Noten in Dinars — der Währung des Staates — ersetzt zu werden. Die Plagerei mit den alten Noten war schon jedem zuwider und man mag unter dem Eindrucke, daß dieses Uebergangsstadium endlich überstanden wurde, erleichtert aufatmet haben. Ganz sicher wurde die Neuerung aber in den Kreisen der Staatsbeamten und Pensionisten mit hoffender Freude aufgenommen. Und wie denn nicht, die Teuerung wuchs doch mit unheimlicher Schnelligkeit immer mehr und die Aussicht auf die Ausföhlung der zuständigen Gebühren in der besseren Valuta bildete eine Art Rettungsanker. Doch der Mensch denkt und der Finanzminister lenkt! Ein Monat nach dem andern verging, ja sogar die Annahme der Verfassung, mit der die alten Grenzen fielen, gehört schon der Vergangenheit an, aber bei den Beamten und Pensionisten blieb die Regelung der Währungsfrage stehen.

Man sollte glauben, daß das Interesse, die Spuren der Kronenwährung zu verwischen, sehr lebhaft hätte sein müssen, denn diese Spuren berühren die empfindlichsten Seiten des menschlichen Lebens und die Inkongruenz zwischen Wort und Tat muß zum Mißtraut führen.

Wir haben ein Gesetz zum Schutze des Staates. Wir haben aber auch Publizisten, die als einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise die Amputation jener Gebiete empfehlen, deren Wähler ihre Stimmen für eine Revision der Verfassung im autonomistischen Sinne abgegeben haben. Merkwürdig dabei ist, daß gegen diese Publizisten, die doch zweifellos keine allzu große Liebe für diesen Staat bekunden, das zitierte Gesetz nicht in Anwendung gebracht wird, dafür aber bringen es die Vertreter jener Parteien in Gefahr, die zwar nichts gegen die Integrität des Staates, dafür aber gegen seine gegenwärtige Zurechtfindung Einwände erheben.

Das sind Sonderbarkeiten, und noch dazu nicht alle, die unserem öffentlichen Leben das Gepräge geben, aber auch als Hauptursachen jener Stimmung hingenommen werden dürfen, die mit ihren Rückwirkungen unsere Konsolidierungs- und Aufbauarbeit behindern.

N. L.

## Besuch des gewesenen französischen Finanzministers in London.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W.B. London, 12. April. (Davas.) Der gewesene französische Minister Klotz, der drei Tage hier geweilt hat, ist nach Paris zurückgekehrt. Es waren übrigens strenge Anweisungen ergangen, die Anwesenheit Klotz' geheimzuhalten. Bloch die hiesigen französischen amtlichen Kreise wußten von derselben. Klotz hatte eine umfangreiche Tätigkeit entwickelt, aber es ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Dieser Besuch gibt zu zahlreichen Kommentaren Anlaß. Die Blätter bringen ihn mit der Reise Loucheurs in Zusammenhang. Klotz soll einem unbestätigten Bericht zufolge mit offiziellen englischen Persönlichkeiten Besprechungen gehabt haben. Doch wird in Regierungskreisen behauptet, daß man von seiner Anwesenheit nichts gewußt habe.

drungen. Dieser Besuch gibt zu zahlreichen Kommentaren Anlaß. Die Blätter bringen ihn mit der Reise Loucheurs in Zusammenhang. Klotz soll einem unbestätigten Bericht zufolge mit offiziellen englischen Persönlichkeiten Besprechungen gehabt haben. Doch wird in Regierungskreisen behauptet, daß man von seiner Anwesenheit nichts gewußt habe.

## Die ungarische Königsfrage.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W.B. Budapest, 12. April. (Ungarbüro.) In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung brachte Abg. Farkas (48er kleine Landwirtsch. Partei) eine dringende Interpellation wegen wirksamer Anwendung des Gesetzartikels 47 vom Jahre 1921 bezüglich der Dehronisierung der Habsburger ein. Er bemängelte es, daß die legitime Propaganda immer mehr um sich greife und den Anschein erwecke, daß Erzherzog Otto als Apostolischer König von Ungarn anerkannt sei. Ebenso bemängelt, Redner die Requiensfeierlichkeiten für weiland König Karl. Ministerpräsident Bethlen erklärte, die Nation habe das größte Interesse daran, daß die Königsfrage nicht Gelegenheit zu neuen Kontroversen gebe. Der Gesetzartikel 47 vom Jah-

re 1921 müsse und werde eingehalten werden und die Regierung sowie ihre Organe seien schon mehrmals gegen Personen energisch vorgegangen, deren Propaganda eine nicht gesetzmäßige Abänderung des Gesetzartikels bezwecke. In der vom Interpellanten bemängelten Trauerfeier sehe niemand Politik mit Ausnahme einiger weniger, die nicht begreifen können, daß man auch politischer Gegner pietätvoll gedenken könne. (Lebhafte Beifall.) Eine Benennung Erzherzogs Otto als König Otto der Zweite sehe im Gegensatz zu dem oberwähnten Gesetz. Die Regierung werde in konkreten Fällen gegen diejenigen einschreiten, die sich einer solchen Benennung bedienen.

## Die Zagreber Verhandlungen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W.B. Zagreb, 13. April. Mit dem gestrigen Schnellzug sind in Zagreb die Abgeordneten der Radikalen Partei Dr. Lazar Gjurjević und Dr. Janjic eingetroffen. Im Laufe des Tages trafen auch aus Sarajevo die Abgeordneten der Jugoslawischen muslimanischen Organisation ein. Späts hat seine Ankunft mit dem Nachtzuge angemeldet. Die Vertreter der Slowenischen Volkspartei sind mit dem Orientexpress aus Lubljana eingetroffen. Kurz nach 10 Uhr hat die Führung der Kroatisch-republikanischen Bauernpartei mit den Vertretern der Slowenischen Volkspartei und der Jugoslawischen muslimanischen Organisation eine kurze Konferenz abgehalten, in der die politische Situation besprochen wurde, welche sich nach dem Besuche Dr. Macels und Dr. Krnjević in Beograd ergab. Um halb 12 Uhr ist der Präsident der MRS, Herr Radic, mit den Gesandten der Radikalen Partei zusammengekommen, worauf nachmittags um 4 Uhr eine Konferenz aller Delegierten des Blochs stattfand, auf der Radic über die vorläufigen Unterredungen mit den Herren Gjurjević und Janjic referierte. Um fünf Uhr sind zu dieser Konferenz die radikalen Delegierten eingetroffen. Ueber diese Konferenz erhalten die heutigen „Novosti“ aus den Kreisen der MRS folgende Informationen: Zwischen den Vertretern des Blochs und den Delegierten der Radikalen Partei wurden Unterredungen über alle aktuellen Fragen der

jetzigen politischen Situation, sowie auch über die Fragen des serbisch-kroatischen Streites gepflogen. Im Gespräche wurden alle Schwierigkeiten berührt, sowie auch alle Möglichkeiten erwogen, auf denen man zu einer Verständigung und zur inneren Konsolidierung und Einrichtung des Staates kommen könnte. Die Stimmung bei diesen Unterredungen war beiderseits sehr günstig. Als Anfang der Verständigung wurde die Rückkehr auf einen Ausgangspunkt bezeichnet, auf dem alle drei Volksteile in unserem Staate sich als gleichberechtigt und anrechtlich verständigungswillig fühlen würden; sodann würde man in stufenweiser Verständigung weitergehen. Nachdem die radikalen Delegierten Gjurjević und Janjic die Konferenz verlassen hatten, verblieben die Vertreter des Blochs noch einige Zeit beisammen, um über die soeben ausgetauschten Meinungen zu verhandeln und eine Verständigung für ein gemeinsames Vorgehen auf der Konferenz zu erzielen, die heute mit den radikalen Delegierten stattfindet. Das Blatt erfährt von den Vertretern des Blochs, daß man in diesen Unterredungen tatsächlich nicht einen definitiven Beschluß anstrebt, sondern bloß einen Meinungsaustausch und ein Prüfen der Situation, der Meinungen und der Ideologie sowohl der einen als auch der anderen Partei. Gleichzeitig wurde betont, daß die Stimmung bei allen diesen Unterredungen eine sehr günstige sei.

heißt, sehr wenig, umso mehr, als seine Parole, von der Londoner Reise so wenig Aufhebens wie nur möglich zu machen, nicht einmal von den obersten Parteiführern befolgt werden konnte. Zwar hält sich der „Temps“ in vornehmer Reserve — er spricht von Loucheur nur in der dritten Person, und erst im dritten Absatz des Leitartikels — aber die übrigen Abendzeitungen, „Liberte“, „Presse“ und „Intranseant“, die ihre Parolen zur Hälfte vom Duane d'Orsay, zur Hälfte von der rue de Rome erhalten, beschäftigen sich nach der gestrigen künstlichen Reserve heute umso mehr mit „dem Manne, von dem man nicht weiß, ob er Frankreich zum Segen oder zum Fluche gereichen wird.“ Natürlich macht sich das Bestreben bemerk-

bar, die Reise als eine Art Extratour hinzustellen, wie sie ehrgeizige Politiker, zumal wenn es, wie ein Abendblatt sich höhnisch ausdrückt, „etwas lang dauert, bis sie wieder zum Zuge kommen“, immer zu unternehmen geneigt sind; aber ihre eigenen spaltenlangen Betrachtungen strafen die Eingangsworte Lügen. Loucheurs „Extratour“ wird das bleiben, was der Franzose „ein Datum“ nennt, vielleicht nach der Ansicht der „Journee Industrielle“ der Ausgangspunkt für eine ganz neue Auffassung der gegenwärtigen großen Probleme oder, nach einer anderen, mehr interessanten und nicht minder pikanten Aeußerung „die erste Skizze von einem Sühneziele, der mit Wucht den gordischen Knoten zerhauen wird.“

Frankreichs Politik in den letzten Wochen bot ein Bild, wie es chaotischer nicht leicht gedacht werden kann. Drei mächtige Gruppen, wichtige Faktoren des gesamten staatlichen und wirtschaftlichen Lebens, strengten alle ihre Kräfte an, damit die Wagschale des Erfolges sich ihnen zuwende. Nationaler Bloch, Komitee des Jorges und — das französische Volk treten plötzlich in einen Gegenjah der Ziele und der Methoden, der zum erstenmal vielleicht seit dem Waffenstillstand klare Umrisse angenommen hat.

Die treibenden Kräfte innerhalb des nationalen Blochs wollten den letzten logischen Schluß aus ihrer bisherigen Politik ziehen. In ihren Akademikerköpfen — man errät, von wem ich spreche — herrschte vollste Klarheit darüber, daß Frankreich am 9. Jänner wie heute die Wahl hat zwischen zwei Dingen: Vernichtung Deutschlands als selbständiger Staat, oder Wiederaufrichtung Frankreichs durch Reparationszahlungen. Als die Divisionen von Degoutte in Essen einrückten, glaubten jene Kreise, den entscheidenden Zug getan zu haben: „Die Würfel sind gefallen“, frohlockte Daudet, und Lafont fügte hinzu: „Wir haben gewählt, und gut gewählt; jetzt gibt es nur noch ein Vorwärts, kein Zurück!“ Zum Heile der Welt kam es doch etwas anders: Deutschlands unerwarteter Widerstand und die erstaunliche Unwissenheit der französischen Politiker in wirtschaftlichen Dingen zeitigten die bekannten Ergebnisse: Die Ruhr blieb den Franzosen unerreichbar, die Raubfahne über den eigenen Hochöfen verschwand, das Wirtschaftsleben wurde desorganisiert, die finanzielle Lage immer düsterer, Arbeitslosigkeit und Teuerung immer drohender. Mit allen diesen Dingen hatte der nationale Bloch nicht gerechnet; sie zerstörten seine Ziele, zwangen ihn zu einer anderen Taktik.

Mit einzigem Recht konnte das Komitee des Jorges vor einigen Tagen behaupten, daß es über die Einzelheiten der Ruhrbesetzung nicht befragt worden sei. Zugleich benutzte dieser gewaltige Organismus, den man als eine Zusammenfassung der mächtigsten wirtschaftlichen Kräfte Frankreichs ansehen kann, die willkommenen Gelegenheit, um öffentlich die Erklärung abzugeben, daß es nach wie vor das Heil Europas in einer engen deutsch-französischen Wirtschaftsvereinigung erblicke. Es kann kein Zweifel mehr darüber sein, daß das Komitee die Beendigung des Ruhrkonfliktes in seiner jetzigen Form wünscht. Es taucht unkontrollierbare Gerüchte auf, daß Verhandlungen eingeleitet seien zwischen hervorragenden deutschen und französischen Interessenten. Poincaree wies in einer seiner letzten Reden mit kurzen Worten darauf hin, und im Anschluß an die Kontreie des Herrn Strinnes beschäftigten sich die von Paris aus stets ausgezeichnet unterrichteten Blätter angelegentlich mit diesen dunklen Vermutungen. Poincaree gab in Brüssel einen Fußbreit Vlodterrain preis, und dafür stellte die „Journee Industrielle“, das Blatt des Komitee des Jorges, ihre Angriffe auf den Ministerpräsidenten für eine Weile ein. Umso lauter aber schrien Clemencisten, Royalisten und Tragicisten, also die Kerntruppen des bloc national, und ihr Erfolg war die ganz auf Komödie gestellte Kammerführung in der Nacht zum Karfreitag, die weniger Poincaree als den Intriganten am Duane d'Orsay für sechs Wochen carte blanche gibt.

Unterdessen beunruhigte sich die öffentliche Meinung immer mehr. Der materielle Mißerfolg des Ruhrabenteurers wurde offenbar, das Volk rief sich die Augen und beschäufte sich den Schaden. Der Minister Le Troquer veröffentlichte eine lange Zahlenreihe mit einer noch längeren Erklärung des Inhaltes, daß diese Volkstungen „in nächster Zukunft“ schon von den Rubenshänden in die erlittenen Hochöfenklunde Frankreichs wan-

## Der gordische Knoten.

P. Paris, 7. April.  
 Herr Loucheur kann sich rühmen, in diesem Augenblicke der meistgenannte und der meistgeachtete Mann Europas zu sein. Seit seiner Rückkehr aus London ist das politisch und wirtschaftlich interessierte Paris — und man kann wohl sagen, ein gutes Stück der übrigen Welt — in einer geradezu fieberhaften Spannung und Erregung. Sein Hotel wird belagert wie eine Festung, und tausend neidische Blicke folgen dem Glücklichen, der vom besten Diener in die Privaträume des „brasseur d'affaires“ eingeführt wird.  
 Diese Popularität des ehemaligen französischen Mitarbeiters behagt Poincaree, wie es

bern würden. Zugleich bestieg er den Nordseezug, um, wie es hieß, seine Angaben ein letztes Mal durch eigenen Augenschein zu prüfen. Am nächsten Tage wurde bekannt, daß der Arbeitsminister dies nicht einmal für nötig befand, ihn schon ohnehin niemand mehr glaubte. Statt nach Essen und Dortmund reiste er nach Bonn und verlebte dort, wie der "Populaire" versichert, einen reizenden Klubabend inmitten guter Freunde.

In der Woche nach Ostern ist die Stimmung noch kritischer geworden. Loucheurs Reise nach London ist ein Ergebnis dieser Stimmung.

Die Beziehungen des ehemaligen Wieder- aufbauministers zu der radikalen Partei sind bekannt. Es ist auch kein Zufall, daß an dem Tage, wo Loucheur von London zurückkam und die Hälfte der Welt für einen Augenblick erwartungsvoll den Atem anhielt, der offiziöse "Temps" den „guten alten Radikalen“ gütlich zuredete, sich von den Extremisten auf der linken Seite zu trennen, um unter Ausschluß der Rechten, also eines guten Teiles des heutigen nationalen Blocks, eine homogene und äußerst starke republikanische Einheitspartei zu bilden, die Frankreichs Geschichte für die Zukunft in die Hand nehmen sollte.

Unmittelbar danach wurde mit völliger Bestimmtheit behauptet, Loucheur sei als Wiederaufbauminister im Kabinett Poincaré vorgesehn, aus dem auch noch ein paar andere allzu kompromittierte Bloklende ausgeschickt würden. Es möge sein, daß der kleine, geschmeidige Maginot von diesen Gerüchten Wind bekommen hatte und es deshalb für gut fand, in Marseille eine Rede zu halten, wie wir sie aus dem Munde chauvinistischer haben. Zugleich wurde die vorher geförderte „Los-von-England-Bewegung“ offiziell wieder gedämpft und auf die Gefahr hingewiesen, die eine völlige Isolierung Frankreichs mit sich brächte: denn daß Belgien oder gar Italien in diesem Falle neutral bleiben könnten, was auch der janatliche Kontinentalpolitiker nicht zu behaupten.

So ungefähr sah der Hintergrund aus, auf dem die Londoner Reise Loucheurs erfolgte. Sie sollte, allen Ablenkungen zum Trotz, die „mittlere Linie“ finden, auf der sich Frankreichs und Englands Zukunftspolitik schließlich begegnen könnten.

Es ist heute unmöglich zu sagen, was in dieser Hinsicht erreicht worden ist. Herr Loucheur hat sich in England gründlich umgesehen. Nach vor drei Wochen wäre es in Frankreich als ein Verbrechen angesehen worden, mit Lloyd George eine offizielle Unterredung zu haben. Loucheur hat auch dies gewagt — und nur ein Daubet, kaum ein Bainville, macht ihm deshalb einen Vorwurf. Man hat vom April als der „kritischen Zeit“ gesprochen: Tatsache ist jedenfalls, daß in diesem Monat Thermometer und Windrichtung mit überraschender Schnelligkeit umschlagen können.

Mit einer gewissen Hartnäckigkeit haben die Blodorer gewissen Einmittlelbar vor der Veröffentlichung stehenden deutschen Reparationspläne gesprochen. Es scheint heute, daß dieses Manöver vor allem beabsichtigte,

die eigene Schwertung zu verbeden. In diesem Augenblick trübselt man von einem neuen französischen Plan. Wahrscheinlich ist, daß Herr Loucheur von englischer Seite darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die deutschen Vorschläge ja eigentlich schon vorliegen, und zwar seit der Pariser Konferenz. Wenn jetzt ein weiterer Schritt gemacht werden sollte — und er müsse gemacht werden — so könnte er nur von französischer Seite her geschehen. Der in dieser Hinsicht als Neutral anzusehende „Daily Telegraph“ gab wahrscheinlich den äußeren Umfang der Geste an. Wenn Frankreich versteht — und alles deutet darauf hin, daß es diesmal verstanden hat — so wird es die weitere melodische Entwicklung des Themas besorgen. Ganz leicht deutet England an: Wir wollen uns ja nicht weiter hineinmischen, aber setzt nur zu, daß die Sache ein Ende nimmt. Und zwar auf gütlichem Wege.

So ging das Verhandlungsgespräch Loucheur nach London, und so kam er zurück. Sein Name ist in aller Munde, und bei den wenigsten zum Tadel, nicht weil er etwas erreicht hätte, sondern weil er ein neues Thema angriff und weiter spann. Weil er eine Konversation anknüpfte, die nicht mehr leicht hin abgebrochen werden kann.

### Telephonische Nachrichten.

#### Neue Beschlagnahmungen.

WAB. Münster, 12. April. (Wolff.) In Dorten hielten die Franzosen neuerdings wieder nach Holland bestimmte Kohlenzüge an, so daß der Verkehr unterbrochen ist. In Herne ist das heute morgens besetzte Rathaus wieder geräumt worden. Auf der Berginspektion in Gladbeck beschlagnahmten die Franzosen 300 Millionen Mark Lohngelder, die für die Beche Rheinbaben bestimmt waren. Die Zechenbelegschaft ist in den Ausstand getreten.

#### Luffschiffahrtsabkommen zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei.

WAB. Paris, 12. April. (Havas.) Der „Matin“ kündigt für die nächste Zeit die amtliche Veröffentlichung eines Luffschiffahrtsabkommens zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei an, wodurch ein inniges Zusammenarbeiten zwischen den Fliegern beider Länder gesichert werden soll. Das Ergebnis des Abkommens würde sein, die Tschechoslowakei für die deutsche Luffschiffahrt zu sperren.

#### Beginn des Budapestter Kommunistenprozesses.

WAB. Budapest, 12. April. Heute begann vor dem Strafgerichte die Verhandlung gegen Ernst Singer und 66 Genossen, die wegen kommunistischer Umtriebe angeklagt sind.

#### Die Politik der ungarischen Einheitspartei.

WAB. Budapest, 12. April. Zu der heute mit großer Spannung erwarteten Konferenz der Einheitspartei schilderte der Ministerpräsident die Richtlinien seiner Politik, die durchaus keine Wenderang erfahren hätten,

und empfahl dann folgenden Beschlufantrag zur Annahme: Die Partei möge für die Zukunft aussprechen, daß diejenigen Mitglieder der Partei, die eine politische Frage, ohne den statutenmäßigen berufenen Organen Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, vor der Öffentlichkeit zu politischen Angriffen benützen, sich gegen die obligatorische Parteitreue vergehen. Der Beschlufantrag des Ministerpräsidenten wurde ohne Debatte angenommen.

#### Abchluss eines österreichisch-ungarischen Schiedsgerichtsvertrages.

WAB. Wien, 12. April. Laut Meldung des österreichischen außerordentlichen Gesandten und Ministers Calice hat am 10. d. um 1 Uhr mittags die Unterzeichnung des zwischen Oesterreich und Ungarn abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrages durch den erwähnten österreichischen Vertreter und dem mit der Leitung des königlich ungarischen Ministers des Äußeren, Justizminister von Darwary stattgefunden. Das Abkommen war als politischer Vertrag dem Nationalrat vorgelegt werden.

#### Der Streik in den Budapestter Gemeindebetrieben.

WAB. Budapest, 12. April. Die Ausstandsbewegung in den Gemeindebetrieben hat eine weitere Ausdehnung erfahren, indem sich die Arbeiter der städtischen Lebensmittelbetriebe den Streikenden angeschlossen haben. Es wird Sorge getroffen werden, daß die Belieferung der Spitäler mit Lebensmitteln keine Störung erleidet. Besonders unannehmlich macht sich der Ausstand der Straßenarbeiter bemerkbar. Die Wasserwagen zur Bepflanzung der Straßen werden von Studenten geführt. Das städtische Elektrizitätswerk kann den Betrieb aufrechterhalten, weil sich Hörer der Technik bereit erklärt haben, an Stelle der Streikenden den Dienst zu versehen.

#### Eröffnung der Mailänder Mustermesse.

WAB. Mailand, 12. April. (Stefani.) Der König ist heute vormittags hier eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich am Bahnhofe u. a. Ministerpräsident Mussolini mit den Mitgliedern des Kabinetts und Vertreter der Behörden eingefunden. Bei der Fahrt durch die reichbesetzte Stadt wurden dem König von der Bevölkerung herzliche Ovationen bereitet. Der König wohnte einer Festigung im Rathaus bei und begab sich hierauf in das Scalatheater zur Eröffnung der Mustermesse. Nachmittags stattete der König in Begleitung Mussolinis der Messe einen Besuch ab.

#### Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohamedanern.

WAB. London, 1. April. (Reuter.) Aus Simla wird berichtet, daß die Feindseligkeiten zwischen Hindus und Mohammedanern in Amritsa wegen der Frage der religiösen Propaganda zu ersten Zusammenstößen geführt haben, wobei 20 Personen verwundet wurden. Truppen stellten die Ordnung wieder her.

#### Der Ausgang des Duells in Brescia

WAB. Rom, 12. April. Das Säbelduell zwischen dem fascistischen Abgeordneten Farinacci und dem Chefredakteur des „Avanti“, Buffone, fand heute in Cremona statt. Buffone wurde am Arm verwundet. Die Gegner schieden unversehrt.

#### Niedermehelung der italienischen Garnison in Castellorizzo.

WAB. Paris, 12. April. (Havas.) Die Blätter melden aus Athen aus britischer Quelle, daß türkische Irreguläre die italienische Garnison von Castellorizzo niedergemacht hätten und von den englischen Truppen gefangen genommen worden seien.

#### Die Versorgung der englischen Soldaten im Zivildienste.

WAB. London, 12. April. (Zurückspruch.) Amtlich wird gemeldet: Der Antrag betreffend die Versorgung ehemaliger Soldaten im Zivildienste, bei dem die Regierung am Dienstag eine Niederlage erlitten hatte, wurde heute im Unterhaus neuerlich vorgelegt. Schatzkanzler Baldwin stellte fest, daß die Regierung zur Erkenntnis gelangt sei, daß die Bestrebungen geleitet gewesen sei, ehemalige Soldaten, die Stellen im Zivildienst erhalten hatten, zu entschädigen. Er teilte mit, daß der Ausschuss sich augenblicklich mit dieser Angelegenheit beschäftigen werde. Die Führer der Opposition, Macdonald und Asquith, sprachen ihre Befriedigung über die Erklärung des Schatzkanzlers aus. Damit war der Zwischenfall erledigt.

#### Die Ermordung des Metropollens von Petersburg.

WAB. London, 1. April. (Wolff.) Ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Metropolit von Petersburg, Benjamin, der vor einigen Tagen zum Tode verurteilt worden ist und über dessen Schicksal Ungewissheit herrschte, wie jetzt bekannt wird, im Moskauer der außerordentlichen Kommission erschossen worden ist.

#### Ein neuer roter Terrorakt.

WAB. Paris, 12. April. (Havas.) Die Blätter melden aus Riga: Der Sowjet von Gomol hat den dortigen Hauptabnehmer unter der Beschuldigung antisowjetischer Propaganda und wegen der Weigerung, Kultusgegenstände auszuliefern, vor das Revolutionsgericht verwiesen.

#### Der steirische Kohlenarbeiterstreik.

WAB. Graz, 12. April. Die Sektion Steiermarks des Vereines der Bergwerksbesitzer Oesterreichs hielt heute eine Vollversammlung ab und beschloß, mit der Gegenseite in keinerlei Verhandlungen einzutreten, solange der Streik nicht restlos beendet und die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die einzelnen Unternehmungen behielten sich vor, bei Wiederaufnahme der Arbeit nur soviel Arbeitskräfte wieder anzustellen, als es die Situation des Werkes gestattet. Mit Rücksicht auf das von den Vertretern der Arbeiterschaft mitgeteilte Ultimatum, daß spätestens

## Unter der dürren Pappel.

Kriminalroman von A. Groner. Urheberrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

„Daß Frau Sarah Zmandy nur noch gegen 14.000 Kronen auf der Bank zu liegen hat.“

„M!“  
„Und nach Ihren Reden dachten wir, daß sie mindestens zehnmal so viel besäße.“

„Wie?“  
„Mehr sagte Lassony nicht.“

Seine Miene ist wieder sehr hochmütig. Zmandy lacht kurz auf über diese abermalige Zurückweisung. Aber bei diesem Lachen flammte es drohend in seinen kleinen lächeligen Augen auf.

Lassony merkt nichts davon: sein Blick haftet an Zmandys Westentasche, aus der das Goldmünzstück einer Zigarettenspitze hervorvorficht.

„Sie benötigen nicht nur meine Zigaretten, sondern jetzt auch meine Spitzen, wie ich sehe!“ sagt er satirisch.

Zmandy greift in die Westentasche, zieht langsam die sehr wertvolle Zigarettenspitze heraus und will sie auf den Tisch legen. Sein Herr winkt jedoch heftig ab.

„Behalten Sie sie —“ Er redet nicht weiter.

ter. Um so deutlicher spricht der verächtliche Ausdruck seines Gesichts.

Zmandy hat ihn recht gut verstanden, aber er läßt sich nichts merken, dankt auch nicht für das Geschenk, sondern steckt die Spitze wieder in seine Weste.

„Frau Zmandy hat Sie also angeführt,“ fährt er fort.

„Vierzehntausend Kronen!“ murmelt Lassony. „Das ist freilich zu wenig. Und sonst besitzt nichts als ihre Einrichtung.“

„Ihre achtunddreißig Jahre und ihren nicht gerade tadellosen Ruf,“ spricht Zmandy ohne Scheu weiter.

Jetzt wartet sein Herr ihn nicht mehr, die Dame zu beleidigen: er ist zu sehr in Gedanken verloren.

„Vor Frau Zmandy ist also nichts mehr zu holen“, fährt Zmandy zynisch fort. „Die dreißigtausend Kronen, die sie Ihnen geliehen hat, waren fast ihr ganzer Besitz. Das weiß Horvath — also ist auch mit ihm nichts mehr zu machen, wenn nicht —“

„Nun?“

„Wenn nicht Fräulein Valerie Ihre Frau wird! Dann sind Sie Besitzer von viermalhunderttausend Kronen — so schätzt Horvath wenigstens Fräulein Valerie Perzel ein.“

„Fräulein Perzel kommt nicht in Betracht!“

„Weil sie hinkt? Das ist doch bequem; die kränklichen Frauen müssen ihren Männern viel Freiheit lassen!“

„Aus Horvaths Plan kann nichts werden, weil der alte Perzel zu vorsichtig ist.“

„Aber er sucht einen Edelmann für seine Tochter. Dem Vätermeister ist seine halbe Million zu Kopf gestiegen“, meinte Zmandy lachend.

„Aber ich bekomme die Valerie Perzel nicht!“

„Vielleicht doch. Das Mädchen hat sich damals doch gründlich in Sie verliebt. Das Zusammenreffen auf dem Ball hat Horvath nicht umsonst arrangiert.“

„Ganz umsonst war's!“

„Sie lassen auch gleich den Kopf hängen! Kavaliere sind noch immer gesucht! Selbst wenn sie —“

Zmandy hielt inne.

Sein Herr hatte ihn mit einem Blick gemessen, der ihn noch stets zum Schweigen brachte.

„Mit einer Heirat ist's also nichts, sagte nach langer Pause, tief aufseufzend, der heruntergelommene Edelmann. „Mindestens nicht in der kurzen Zeit, die mir bis zur Einlösung des Wechsels bleibt.“

„Ach sag's ja, gleich lassen Sie den Kopf hängen,“ spottet Zmandy. „Dieser Wechsel über vierzigtausend Kronen macht mich lachen.“

„So? Lachen? Ja — ich würde auch lachen wenn ich ihn nicht einlösen könnte.“

Es gibt noch eine Menge Geld in der Weste!“

„Ja, in die Taschen anderer Leute!“

„Man muß es mir verstehen, es in sein eigene zu praktizieren. Aber Sie wissen nur, wie man das Geld hinauswirft. Nicht einmal mit den Karten verstehen Sie sich Vorteile zu verschaffen!“

Lassony fährt empor — aber seine Entrüstung hält dem scharfen Blick Zmandys nicht stand.

Wenn Zmandy etwas von Karten sagt, wird sein Herr seit einem gewissen Tage still — ganz still.

Erst ein paar Wochen sind vergangen, seit Zmandy seinen Herrn — ohne daß dieser es wußte — zufach, wie er einige Spiele zeichnete.

„Das müssen Sie anders machen!“ Mit den Worten war Zmandy zu ihm getreten und hatte ihm das Spiel der Karten, das er mit Merkmalen versehen, aus der Hand genommen. Blatz und verstört hatte Lassony ihn gewahren lassen. Zu leugnen gab es nichts mehr. Am Abend spielten Lassony und die Herren, die er zu sich geladen hatte, mit den gezeichneten Karten.

Aber Lassony gewann nicht erheblich. Er war viel zu ängstlich, um aus der Präparierung der Karten einen nennenswerten Nutzen zu ziehen.

Vielleicht waren auch Zmandys beobachtende Blicke daran schuld, daß er seine Sache damals so schlecht gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

am 13. d. der verschärft Streit einsehen werde, wird die Entlassung der Gesamtbelegschaften beschlossen. In den einzelnen Werken wird dieser Beschluß in besonderen Rundmachungen angeschlagen.

## Kurze Nachrichten.

**W.B. London, 12. April. (Wolff.)** Die Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes im Baugewerbe sind gestern endgültig gescheitert. Die Aussperrungskündigungen der Unternehmer treten somit am Samstag in Kraft. Die Zahl der betroffenen Arbeiter beträgt 500.000.

**W.B. London, 13. April. (Reuter.)** Die Blätter melden aus Kairo, daß der Mitarbeiter Lord Carnarvon, Carter, erkrankt sei.

**W.B. Paris, 12. April. (Davas.)** „Petit Journal“ meldet aus Moskau, daß die sowjetischen Streitkräfte Wladivostok besetzt hätten.

**W.B. Prag, 12. April.** Wie das „Prager Tagblatt“ mitteilt, wird sich der Direktor der böhmischen Landesbank Dr. Roth nach der Schweiz begeben, um als Vertreter der Tschechoslowakei an der Tagung des Kontrollkomitees der für die österreichische Anleihe garantierenden Staaten Verhandlungen zu pflegen.

**W.B. Budapest, 12. April.** Die Polizei hat mehrere Beamte des Wohnungsamtes verhaftet, da sie mit der Zuweisung von Wohnungen Mißbrauch getrieben haben.

**W.B. Rom, 12. April.** Die Südtiroler Sozialistenpartei hat, wie aus Bozen gemeldet wird, den organischen Anschluß an die italienische Sozialistenpartei beschlossen.

## Marburger und Tagesnachrichten.

**Jahresversammlung der Metallgewerbenoffenschaft.** Die Metallgewerbenoffenschaft in Maribor hielt am 7. d. ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Berichte der Vorsteherung ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft zum Schlusse des Verwaltungsjahres 1922 94 Mitglieder zählte. Inkorporiert waren in ihr 20 verschiedene Gewerbe. Der Gehaltsstand betrug 202, der Lehrlinge 228; freigesprochen wurden 80 Lehrlinge. Die Gehaltensprüfung bestanden 61 Lehrlinge, drei Lehrlingen mußte die Lehrzeit wegen unständigen Benehmens und Unfleßigkeit gegen die Meister auf 3, bzw. 6 Monate verlängert werden. Die Genossenschaftsgeschäfte wurden in einer ordentlichen und einer außerordentlichen Hauptversammlung, 12 Vorstandssitzungen, 1 Berammlung der Uhrmacher, Optiker, Gürtler, Goldarbeiter und Graveure, 1 Berammlung der Schlosser, 1 Berammlung der Spengler und verschiedenen anderen Interventionen beim Magistrat, Stadtschulrat, Bezirkshauptmannschaft usw. erledigt. Im vergangenen Jahre ließ die Genossenschaft in der Genossenschaftslanzele das elektrische Licht installieren und wurde demjenigen Mitgliedern, die dabei mitgewirkt haben, insbesondere Herrn Louis Dadiou, der Dank ausgesprochen. Bei der Preisausstellung in Maribor haben 17 Mitglieder der Genossenschaft ihre Erzeugnisse ausgestellt und wurden alle mit der goldenen, bzw. silbernen Medaille ausgezeichnet. Bemerkenswert sei noch, daß im vergangenen Jahre 2 Mitglieder durch den Tod abgegangen sind, und zwar Herr Johann Kemmerl und Herr Karl Cutic. Zum Zeichen eines ehrenden Angedenkens erhoben sich die Anwesenden von den Sigen. Der Bericht der Rechnungsprüfer ergab nach Durchsicht der Kassabücher und Rechnungen ergab einen Kassaabgang von 2736.25 Din. Die zu große Belastung der einzelnen Mitglieder durch Jahresumlagen wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Der Genossenschaftsinspektor, der vor kurzem die Genossenschaft revidierte, hat sich bei der Hauptversammlung über die genossenschaftlichen Umlagen sehr lobend ausgesprochen und festgestellt, daß dieselben außer dem erwähnten Abgange sich in schönster Ordnung befinden und daß die Metallgewerbenoffenschaft anderen Genossenschaften als Beispiel dienen kann. Was die Bestellung von Druckorten anbelangt, war diese notwendig, weil unter dem früheren Vorstände die ganze Verwaltung in deutscher Sprache geführt wurde, weshalb der neugewählte Vorstand die ganze Kanzlei neu organisieren mußte, um die Umfirmierung in der Dienstsprache einführen zu können, was nicht ohne erhebliche Kosten ausgeführt werden konnte. Außerdem ist die Genossenschaft jetzt mit Druckorten für einige Jahre versorgt, was im Hinblick auf die immerfort steigende Teuerung aller Druckorten von großem Nutzen ist. Die Genossen-

schaftsumlagen beziffern sich deshalb so hoch, weil die Genossenschaft für jeden Lehrling dem Stadtschulrate für die Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule jährlich 20 Dinar zahlen muß. Trotz dieser eingehenden Ausführungen des Genossenschaftsinspektors waren einige Mitglieder mit der Jahresrechnung nicht einverstanden, verlangten eine neuerliche Revision der Genossenschaft und die Wahl eines besonderen Finanzausschusses hierfür. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: 1. Vorstand: Franjo Znidar, Schlosser; Vorstandstellvertreter: Moriz Dadiou, Mechaniker; Vorstandsmitglieder: Hugo Bestenel, Direktor der Firma Melstroja; Franjo Farič, Schlosser; Franjo Kumer, Schlosser; Ladislav Glumac, Kupferschmied; Mag. Ušar, Spengler und Franjo Sirač, Schlosser. Rechnungsprüfer: Franjo Karba, Spengler; Franz Reger, Mechaniker; als Vorsitzender der Gesellenprüfungskommission: Ernst Ebert, Schlosser.

**Evangelisches.** Sonntag den 15. April findet in der evangelischen Christuskirche um 10 Uhr vormittags ein Gottesdienst statt. Predigt über das Thema: „Grenzen“. Nach dem Gottesdienst wird eine Kollekte für die Kirchenreparatur eingehoben. — Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

**Der Verkauf von beschlagnahmter Milch.** Am Hauptplatze werden jetzt täglich größere Mengen von beschlagnahmter Milch verkauft, die durch die Firma Bernhard und in deren Geschäften auf den Platz gebracht werden. Es hat sich aus diesem Anlasse das Gerücht verbreitet, die Milch stamme aus der Molkerei Bernhard. Dies trifft aber nicht zu. Die genannte Firma hat von der Behörde lediglich den Auftrag erhalten, die Milch zu pasteurisieren. Daher wird die Milch auch von der Molkerei Bernhard auf den Markt gebracht.

**Astronomische Vorträge.** Heute Samstag halb 8 Uhr abends findet im Kasino der zweite Vortrag des Obersten Philippovic statt. Alle Naturfreunde, insbesondere diejenigen, welche dem ersten, mit so großem Beifall aufgenommenen Vortrag beigewohnt haben, werden gewiß mit Freude diese neue Gelegenheit begrüßen, eines der großartigsten Schauspiele, welche die Schöpfung dem denkenden Menschen darzubieten vermag, zu bewundern. Sitzplatz 2, Sige zu 4 und 6 Dinar.

**Sträßlicher Leichnam.** Der dreijährige Albert Starbut wohnte bei seinem Großvater Alois Krois in der Strohmajerjeva ulica 5. Vergangenen Mittwoch nachmittags war der Knabe allein in der Wohnung und schlief. Als das Kind um halb 18 Uhr erwachte, wollte es seine Tante haben. Es war aber, wie gesagt, niemand zu Hause und so wollte der kleine, der sein Kaffeehiesel am Sparschrank stehen sah, dieses nehmen. Er rückte eine Kohlenkiste heran und kletterte hinauf. Hierbei stürzte der Deckel der Kiste ein und der Knabe fiel auf die glühendheiße Sparschrankplatte, schüttelte das Kaffeehiesel um und erlitt an ganzen Körper schwere Brandwunden. Auf das Jammergeschrei des verbrannten Kindes eilten Nachbarn herbei und holten sofort einen Arzt, der die sofortige Ueberführung des Kindes ins Spital anordnete. Aus bisher unbekanntem Gründen, angeblich, weil es schon in der Nacht war, konnte der Transport am selben Abend nicht mehr stattfinden. Am nächsten Morgen aber erlag das Kind seinen schweren Verletzungen. Der Vorfall bildet eine eindringliche Mahnung an die Eltern, ihre Kinder nicht allein zu lassen. — Ein zweiter Fall: Im Eisenbahnneinstitute an der Trzaska cesta wohnt die Familie Straneč. Die Eltern, die wahrscheinlich ihrem täglichen Erwerb nachgehen mußten, ließen die elfjährige Tochter Anna mit dem dreijährigen Söhnchen Rudolf allein im Garten des Hauses. Im Eifer des Spieles ließ die kleine Anna mit dem Puppewagen auf den Bahndamm, wo im selben Augenblick eine Lokomotive aus der Richtung vom Thesener Frachtenbahnhof herangefahren kam. Das Kind kam diesmal noch mit dem bloßen Schrecken davon. Die Lokomotive erfaßte nur das Puppewagen, das natürlich in Trümmer ging, während das Kind unverletzt blieb. Die sozialen Verhältnisse sind heute leider so mitleidig, daß beide Elternteile ihrem Erwerb nachgehen müssen, um ihr kümmerliches Brot zu verdienen. Für diesen Fall ist aber für die Beaufsichtigung der Kinder vorgesorgt: es gibt doch Kindergärten und Kinderhorte, in denen die Kinder während der Abwesenheit ihrer Eltern beaufsichtigt und zweckmäßig beschäftigt werden.

**Einstellung des Strafverfahrens.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde das Strafverfahren gegen Franz Domiter, der unter dem Verdachte verhaftet worden war, seinen Reife-

genossen, den Kunstmaler Kocbel im Zuge bestohlen zu haben, eingestellt. Die Untersuchung hat keine Unschuld ergeben.

**Kleine Polizeichronik.** Die Maria Krizanec ist eine Frau, die Haare auf den Zähnen hat und mit der ihre Hausfrau Theresia Stroj des öfteren ein Sträußchen zu pflücken hat. Hierbei nimmt sie es mit dem Inhalt ihrer Auseinandersetzungen in der Hitze des Gefechtes nicht so genau und so ließ sie bei ihrem letzten Streit mehrere Drohungen fallen, so daß die ganze Angelegenheit ein gerichtliches Nachspiel haben wird. — Die Polizei arrelierte einen gewissen Karl Stornik, Schlosser aus Villach, der vor mehreren Monaten dem Mechaniker Wudler ein Fahrrad im Werte von 3000 K stahl und es um 1000 K weiterverkaufte. Stornik, der schon eine „Vergangenheit“ hat, wurde dem Gerichte übergeben.

**Weitere Liedertafel.** Unter diesem Titel gibt der Marburger Männergesangsverein am 21. d. M. um 8 Uhr abends im Gbhsaal eine feierliche Veranstaltung. Das Programm ist äußerst reichhaltig und gediegen. Neben Männerchören, Biergelängen und Einzelsvorträgen weist es auch einen gemischten Chor von Kofchat auf. Der orchestrale Teil des Abends wird von der Vereinskapelle bestritten. Mit dem Vorverkauf wird nächste Woche begonnen und wird hierüber noch das Nähere rechtzeitig mitgeteilt werden. Der Abend findet bei gedeckten Tischen statt.

**Marktbericht.** Auf dem Viehmarkt am 10. d. M. wurden aufgetrieben: 3 Pferde, 2 Stiere, 87 Ochsen, 122 Kühe, 1 Kalb und eine Ziege. Die Preise betragen für das Kilogramm Lebendgewicht: Mastochsen 50 bis 58, halbbiete Ochsen 40 bis 48, Zuchtchicken 36 bis 39, Schlachttiere 50, gemästete Schlachtkühe 40 bis 45, Zuchtkühe 30 bis 38, Kühe zum Verwerten 26 bis 29, Melkkühe 29 bis 37, Jungvieh 33 bis 50 K. — Die Fleischpreise betragen: für Ochsenfleisch 76 bis 80, gewöhnliches Rindfleisch und Kälberfleisch 70 bis 76, frisches Schweinefleisch 120 bis 140.

**Für die 77jährige Greisin** spendete F. P. in Slovenska Bistrica 10 Dinar.

**Konzert in der Grajska Klet.** Am Samstag den 14. d. findet in der Grajska Klet ein Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle der „Drava“, statt. Beginn halb 20 Uhr, Eintritt frei.

**Staatspensionisten!** Um den Mitgliedern die Einzahlungen in den Verein „Društvo jugosl. drzavnih upslabencev in vpojenscev“, bzw. „Samopomoči“ zu erleichtern, können die Beiträge täglich von 11 bis 12 Uhr in der „Rabavljalna zadruga“, Stolna ulica 5, bei Herrn Kopić nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Zeit eingezahlt werden. Die neuen Vereinslegitimationskarten, nicht aber für jene der „Samopomoči“, welche ihre Gültigkeit behalten, werden gegen Ende dieses Monats bei Herrn Kopić abzuholen sein. Die Amtsstunden an jedem ersten Mittwoch in der Ciril Metodova ulica 1 werden ob der Sammeligkeit einer großen Anzahl der Mitglieder bis auf weiteres eingestellt.

**Großer Einbruch in Rajhenburg.** In der Nacht vom vorigen Donnerstag auf Freitag wurde in das Geschäftslokal des Kaufmannes Josef Hablana in Rajhenburg eingebrochen. Die Einbrecher stahlen verschiedene Männer- und Frauenkleider, Wäsche, Leinwand und andere Waren im Werte von über 74.000 K. Außerdem öffneten sie mit Gewalt die eiserne Kasse im Geschäft und stahlen daraus 25.000 K Bargeld. Trotz eifriger Nachforschungen fehlt von den Einbrechern bis jetzt jede Spur.

Die „Sittlichkeitsnummer“ der „Musikete“ 24 Seiten stark, auf Kunstdruckpapier, mit vielen farbigen Illustrationen von erstklassigen Künstlern und mit interessanten Texten, ist jetzt erschienen und befindet sich die erste Ausgabe im Buchhandel. Preis 15.000 K. Durch den Verkauf dieser Nummer und Traiketen, oder durch den Verkauf der „Musikete“, Wien 1. Bezirk, ...

## Theater und Kunst.

**Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.** Freitag den 13. April: Akademie, veranstaltet von hiesigen Mittelschülern. (Außer Ab.)

Samstag den 14. April: „Wo die Lerche singt“ (Strjančlov gaj), Ab. C (Coupons).

Sonntag den 15. April: „La Traviata“, außer Abonnement. Gastspiel des Herrn Orsich (Bariton) und des Herrn Knittl (Tenor), Mitglieder der Jagreber Oper.

## Kino.

**Meštri kino.** Die dritte Epoche des hochinteressanten Films „Das Gesetz der Prärie“, und zwar „Die Wölfe der Wüste“, in 8 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt werden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß Sonntag den 15. d. die Vorstellungen ausnahmsweise um 5 Uhr, 7 Uhr und halb 9 Uhr beginnen.

## Sport.

**P. O. P. P.** Für das am Sonntag in Celje stattfindende Wettspiel wurde folgendes Team aufgestellt: Klajer, Barlovič, Kurzman, Wagner, Stauber, Franz Böschnigg, Enci, Penassi, Jert, Bratož, Bogrimec; Reserven: Adermann, Lederer, Manager und Wolf. — Alle Spieler müssen spätestens um halb 10 Uhr am Hauptbahnhof entreffen, weiters möge jeder Spieler seine Schuhe mitnehmen, wogegen die Dreh die Maribor beistellen wird. — Für das am Sonntag stattfindende Wettspiel Rapid Ljub. — Svoboda wurde als Schiedsrichter Herr Frankl bestimmt.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Verschiedene Diebstähle.** Der 22 Jahre alte Besitzersohn Konrad Gras aus Spodnje Jablane, Bezirk Ptuj, entfernte in der Nacht auf den 5. März vom Dach des Besitzers Debelak in Spodnje Jablane einige Dachziegel und gelangte so in das Haus. Dort stahl er aus verschiedenen verscherrten und unverscherrten Kästen gegen 3200 K Bargeld. Er versuchte auch in den Küchenkasten, in dem sich gegen 2000 K befanden, einzubrechen, doch gelang ihm dies nicht. Die Anklage legte ihm auch weiters zur Last, daß er anfangs März dem Knecht August Gorjst, der beim Besitzer Franz Medved in Cirlovec bedienstet ist, zu Diebstählen bei seinem Dienstgeber verleitete. Gras wurde wegen des Verbrechens des Diebstahls zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. — Der 39jährige Schneidergeselle Josef Gröner, der schon zwölfmal vorbestraft ist, brach am 5. März in die Wohnung des Stefan Ferić in Strmec ein und stahl dort eine silberne Uhr und verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von über 1500 K. Er wurde vom Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

## Volkswirtschaft.

**Einzahlung der österreichischen und ungarischen Staatsschuldentitres.** Der „Ergebnisli Glasnik“ schreibt: Auf Grund einer Aufforderung der Reparationskommission, der Staat der Serben, Kroaten und Slowenen habe alle Obligationen der nichtsichergestellten Schuld der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, die Jugoslawien übernehmen müsse, aus dem Verkehr zu ziehen, hat der Finanzminister mit Erlass D. 4717 folgendes angeordnet: Sämtliche auf dem Territorium des Königreiches SHS befindlichen Vorkriegsstaatsschuldentitres der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie sind aus dem Verkehr zu ziehen und bei der Direktion der Staatsschulden zu konzentrieren. Gemäß dieser Verfügung werden alle Besitzer solcher Obligationen aufgefordert, längstens bis inklusive 13. April 1923 ohne Obligationen jenen Finanzbehörden zu übergeben, die zur Einreichung berechtigt sind. Die besondere Aufmerksamkeit der Obligationenbesitzer wird darauf gelenkt, daß die nicht übergebenen Obligationen, wenn sie auch gestempelt sind, bei der Verteilung der Schuld nicht zur Verrechnung zugelassen werden. Die Besitzer sehen sich somit der Gefahr aus, daß ihre Obligationen nicht in Staatspapieren konvertiert werden. Neue Obligationen können nur jene erhalten, welche die alten Obligationen übergeben haben. Es werden folgende Titres eingezogen: 4,2% ige einheitliche Rente in Noten (Coupons Februar-August), 4,2% ige einheitliche Rente in Silber (April-Oktober), 4% ige konvertierte, steuerfrei in Kronenwährung verzinsbare Staatsschulden, 4% ige österreichische Goldrente, Oesterreichische 4% ige Kronenrente, 4% ige amortisierbare Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke, Oesterreichische 3% ige Investitionsrente, 4% ige österreichische, steuerfreie, amortisierbare Staatsanleihe vom Jahre 1914, 4% ige ungarische Goldrente, 4% ige ungarische Kronenrente, 4% ige ungarische Rente vom Jahre 1913, 4% ige ungarische amortisierbare Rente vom Jahre 1914, 4% ige ungarische Grundentlastungsschuld, 4% ige Schankregalrechts-Entschädigungsschuld.

### Mus aller Welt.

**Hunderter Jahre alt.** Miß Jane Viktor, die ihr 108. Lebensjahr zurückgelegt hat, war nicht wenig erstaunt, von einem der größten Londoner Music Hall eine Aufforderung zu erhalten, auf den Brettern zu erscheinen. Man bot ihr 400 Pfund monatlich, wenn sie jeden Abend eine kurze Plauderei auf der Bühne vortragen wolle über die Modeschöpfung der hundert Jahre alt zu werden. Miß Viktor hat abgelehnt mit dem Bemerkung, daß es „doch etwas zu spät“ sei, jetzt noch Schauspieler zu werden.

**Damenhüte mit drahtloser Station.** Wie die Blätter aus New York melden, besteht die neue amerikanische Hutmode darin, daß Damenhüte mit einem Empfänger für drahtlose Telegraphie versehen werden. Ein New Yorker Blatt gibt eine begeisterte Schilderung der neuen Mode. Der Apparat ist in Ruß untergebracht und mit Bändern und Spitzen ausgestattet. Die Empfänger werden durch den Hut vor den Ohren festgehalten.

**Ein Meteor.** Aus Rußland wird gemeldet, daß in der Nähe der Stadt Kurl (Zentralrußland) in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Jänner 1923 ein großer Meteor niedergefallen sei; er soll etwa 26 Meter

lang und 8,5 Meter über der Erde ragen und noch ungefähr 3,5 Meter in dem hartgefrorenen Boden stecken. Das Gewicht des Meteors wird auf ungefähr 200.000 Pfd geschätzt. In den anliegenden Dörfern sind beim Niedergang alle Fensterscheiben zertrümmert.

**Isadora Duncan ist unwürdig.** Amerikanerin zu sein. Die Darfängerin Isadora Duncan, die kürzlich die Vereinigten Staaten wieder verlassen hat, nachdem sie an dem Alkoholverbot und an anderen amerikanischen Einrichtungen bitterböse und übel vermerkte Kritik geübt hatte, ist jetzt durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums ihrer amerikanischen Bürgererschaft verlustig erklärt worden, und zwar auf Grund ihrer mit dem Russen Joffe geschlossenen Heirat. Da diese Ehe vor der Annahme der „Woman's Separate Citizenship Bill“ eingegangen wurde, so kann Isadora Duncan ihr amerikanisches Bürgerrecht nur wiedererlangen, wenn sie den Beweis erbringt, daß sie eine moralisch einwandfreie Person ist, die sich zu den Grundbästen der Verfassung des Landes bekennt. Mit anderen Worten: sie muß zunächst den amerikanischen Behörden den Nachweis erbringen, daß sie keine Bolschewistin ist und zu den russischen Sowjet-

freien keine Beziehungen unterhält. Ihre Ehe mit dem russischen Gatten, der an ihrer Seite die trübsten Erfahrungen gemacht hat und trotz ist, der ehelichen Fessel entronnen zu sein, ist getrennt worden.

**Der Andreas Hofer-Gedenkstein in Mantua.** Wie der „Tiroler“ berichtet, ist gelegentlich eines Umbaus in der Zitadelle von Mantua der Denkstein an der Todesstätte Andreas Hofers entfernt worden. Der Vojenez-Museumsverein hatte sich daraufhin an das Municipio in Mantua gewendet. Der dortige Magistrat hat nur die erfreuliche Mitteilung dem Museumsverein zukommen lassen, daß sowohl der Stein, wie auch das Gitter samt grünem Ziergestänge an der alten Stelle wieder aufgerichtet worden sei.

**Der Teufel in der Scheune.** Zu dem Landwirt Radonicki Wloszczycy kam an einem Tage ein Schornsteinfeger und da es schon spät am Abend war, bat dieser den Landwirt, zu gestatten, daß er bei ihm übernachtet. Der Landwirt wollte den schwarzen Schornsteinfeger nicht in seiner Wohnung behalten, erlaubte ihm aber, in der Scheune zu schlafen. Da am diesem Tage auch schönes Wetter war, übernachtete der „Schwarze“ im Stroh mit Pferden und vier Männern vor die

Scheune vorgefahren. Diese drangen hier hinein und füllten ihre Säcke mit Roggen. Als sie damit fertig waren gingen sie an, zu verladen. Der Schornsteinfeger bemühte die Augenblicke der Abwesenheit der Diebe und kletterte leise auf einen Balken. Als die Diebe zurückkehrten, um die anderen Säcke zu haken, rief der Schornsteinfeger in grober Stimme: „Na, na, laßt doch die Säcke für mich“ und er zeigte die Zähne. Die Diebe erschrakten heftig, einer von ihnen, der eine elektrische Taschenlampe bei sich hatte, leuchtete nach der Richtung, von der die Stimme kam, und er sah einen Teufel. Der Schornsteinfeger schlug mit seinem Besen nach dem Gesichtern der Diebe. In dem Glauben, einen Teufel vor sich zu haben, suchten die Diebe in voller Angst das Bett und hinterließen den Wagen, die Säcke und ihre zwei Pferde. Als die Diebe fort waren, weckte der Schornsteinfeger den Landwirt, welcher die Pferde in einem Stall unterbrachte. Die Nachfrage, wem der Wagen und die Pferde gehören, war ergebnislos. Die erteilte Gastfreundschaft hat den Landwirt vor erheblichem Schaden bewahrt und den Dieben einen großen Verlust zugefügt. Wahrscheinlich haben sie jetzt auch jede Lust zum Stehlen verloren.

## Kleiner Anzeiger.

**Verschiedenes**

**Suche einen stillen Kompanion** für ein kleines gutgehendes Geschäft. Unter „Kompanion 40“ an die Verw. 2892

**Ihren aller Art repariert sofort** und rasch N. Bizjak, Uhrmacher Gosposka ul. 16. 1719

**Komplette Dreigarnitur** mit 8 bis 8 HP Benz-Lokomobil, Leistung pro Tag rein gepuhl 6000 bis 7000 Kilo sofort betriebsbereit ohne jeder Reparatur. — Personenauto, vierfüßig 12 bis 14 HP Laurin & Klement mit neuer Karosserie und Bereifung. — Lastauto-Motor 45 bis 50 HP, Gräf & Stift, auch für ein Motorboot sehr geeignet. Näheres in der Verw. 2899

**„Dajanta“-Schreibmaschine** für Reise und Büro. Alleinverkauf Ant. Rud. Regal, Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100.

**Wer gibt mir 150.000 Kronen** gegen volle Sicherung auf ein Haus, gegen schöne Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden und Garten-Anteil. Wohnung sofort bezugsbar. Gefällige Zuschriften unter „Gutes Geschäft 1“ an die Verwaltung. 2925

**Gelegenheitskauf.** Zwei Kirchleiderhosen für 14-jährigen Knaben billig. Aus Gefälligkeit bei Herrn Podgorsek, Slovenska ulica 7. 2911

**Reiches Bett** samt Einfaß und Matratze zu verkaufen. Koroška cesta 31, 1. St. 2913

**Buggywagen** mit Gummibereifung, braune Stute 15 Faust hoch und Hengst, drei Jahre alt billig. Aleksandrova ulica 60, Studenci. 2917

**Schöne Damenkleider, Schuhe, Hüte,** billig. Anfragen von 17 bis 19 Uhr. Razlagova ul. 25, 2. Stock links. 2924

**Ingenieur sucht 1 oder 2 Zimmer** mit Küche oder Kücheneinrichtung. Anträge erbeten unter „Solid“ an die Verw. 2903

**Veres oder möbliertes Zimmer,** bestehend aus 1 oder 2 Zimmer mit Kücheneinrichtung, Parknähe oder im Zentrum der Stadt gesucht. Vermittler bekommen Besoldung. Zu melden im Geschäft Velimirović i drug, Gosposka ulica 26. 2796

**Möbliertes Zimmer per 15. April** gesucht. Anträge unter „15“ an die Verw. 2910

**Besseres Fräulein** wünscht als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau in ebensolcher Familie, auch Umgebung Maribor unterzukommen. Gehalt Nebensache. Anträge unter „Stütze“ an die Verwaltung. 2894

**Mann** in den mittleren Jahren, aus guter Familie, verheiratet, kinderlos, sucht als Plakmeister, Portier oder dergl. Vertrauensposten; die Frau könnte auch in den häuslichen Arbeiten verwendet werden, besitzt auch Näh- und Handarbeitskenntnisse. Zuschriften erbeten unter „Vertrauensposten“ a. d. Verw. 2919

### Zu vermieten

**Mittelmöbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. unter „47“. 2902

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Koroška cesta 31, 1. Stock. 2914

**Möbliertes Zimmer** samt Verpflegung ist an zwei Herren zu vermieten. Anfrage in der Verw. 2926

### Offene Stellen

**Köchin,** welche gut kochen kann, ehrlich und brav ist, wird zu zwei Personen gesucht. Dieselbe muß alle Arbeiten allein verrichten. Respektiert wird nur auf selbständige Kraft mit guten Jahreszeugnissen. Anträge mit Photographie sind zu richten an Herrn Zagar, Zagreb, Nikoličeva ul. Nr. 12. 2877

### Stellengesuche

**Chauffeur** und Mechaniker mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht Posten zu Autos oder Lasten-Autos. Anträge erbeten unter „Chauffeur“ an die Verw. 2865

**Gewesener Jurist,** der slowenischen, deutschen, italienischen, französischen Sprache sowie auch deutschen Stenographie mächtig, sucht Posten; leistet Uebersetzungen, erteilt Unterricht. Anträge unter „1880“ übernimmt die Verw. d. Bl. 2916

**Ausgelernte Verkäuferin** sucht Stelle, geht auch als Kassierin. Anfrage unter „Tätig“ an die Verw. 2915

### Reaktiven

**Haus** mit drei Zimmern, Küche, neues Gebäude mit Wirtschaftsgebäude, zirka dreiviertel Joch Grund zu verkaufen. Podreze, Cesta na Brezje 51a. 2873

**Schönes Haus** mit großen Garten zu verkaufen. Sternad Kospah 210. 2905

**Haus** mit Wirtschaftsgebänden und fünf Joch Grund, denn eine 14 Meter lange neue Scheune zu verkaufen. Anfragen Pliska cesta 43. 2922

**Ein neues Fahrrad,** adaptiert mit Hilfsmotor D. A. W., preiswert. Anfragen bei D. Soutana, Aleksandrova cesta 14, 2. St. zwischen 13 und 14 Uhr. 2908

**Benzinmotor** 10 HP stabil liegend, samt allen Zugehör, in gutem Zustande sofort zu verkaufen. Preis 17.000 Dinar. Der Motor kann auch auf Gasmotor umgeändert werden. Anfragen bei Alois Peruh in Staranovavas, Post Križevci bei Putomer. 2907

**Schuhmachergeschäft** mit zwei Maschinen. Anfrage in der Verw. 2928

### Zu kaufen gesucht

**Pianino** oder Klavier zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klavier“ an die Verw. 2923

**Zwei- bis dreizimmerige Wohnung** samt allen Zugehör mit oder ohne Möbeln zu kaufen gesucht. Anträge unter „Im Mai oder Juni“ an die Verw. 2903

**Fahrrad** mit Holzfelgen und Schlauchreifen abzugeben. Studenci, Sokolska ul. 8, 2. St. 2930

**„Ilustrovani list“** und „Zabavnik“, sowie schöne Chraceopalme geeignet für Gartengarten oder Balkon. Anfrage in der Verw. 2929

**Großer Schlafdivan,** Tisch 1300 Din.; hartes Bett mit Einfaß 450 Din.; 2 gleiche Betten mit Rohhaarmatratzen, Nachtkästchen dazu 1800 Din.; elegante Speisezimmerkredenz, Pendeluhr, Spitzenvorhänge, Blumentischen und anderes. Anz. R. Koroška trg 8, 1. St. links. 2933

### Zu verkaufen

**Guterhaltenes Klavier** zu verkaufen. Preis 5500 Din. Stolna ulica 6. 2852

**Ein Paar schwere Pferde,** äußerst gute Zieger zu verkaufen. Zoska ulica 15. 2867

**Klavier (Flügel),** guter harter Ton. 12.500 Dinar. Minška ulica 34, Parterre, Tür 2. 2885

**Motorrad** 2 HP, Mehrzweck, billig. Smelanova ul. 58. 2887

**Zwei Betten** mit Einfaß, Nachtkästchen, Tisch, Kredenz, Wäschekasten. Aleksandrova cesta 83, 1. Stock. 2896

**Schlenderhock,** größeres Quantum hat zu verkaufen Korošec, Vitenzlichter, Siskola-Pragersko. 2920

### Zu mieten gesucht

**Möbl. Zimmer** samt Verpflegung, wünschlich Mille d. Stadt gelegen, wird von 2 Herren zu mieten gesucht. Anträge unter „S. P. S.“ an die Verw. 2916

**Größeres unmöbliertes Zimmer** wird von soliden Herrn gesucht. Anträge unter „R. C.“ an die Verw. 2916

**Sommerwohnung** in der Umgebung Maribors möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Küchle zu mieten gesucht. Anfrage unter „Sommerwohnung“ an die Verw. 2931

**Saatweide**  
**Hirsebrot**  
**Buttermals**  
**Futterhafer**  
 billig zu haben bei  
**Tošij Rosenberg, Maribor.** 2893

**Heuwiesen**  
 in Stadinnähe und Umgebung kauft oder pachtet  
**Expedition „Sadran“** vormalig Reisinger  
 Meljska cesta 1. 2912

**Intelligenter junger Mann,** sucht mit  
**100.000 Kronen**  
 Kaution, annehmbare Anstellung als Stütze des Chefs, Leiter, Aufsichtorgan, Bürokrast u. dgl. Zuschriften erbeten unter „Energisch“ an die Verw. 2927

**Vertreter großer österr. Holzpappen und**  
**Papierfabriken**  
 mit reichlichen Mustern lagernder Ware versehen, sucht Geschäftsverbindungen. Gest. Anfragen an  
**Kampel, Trinski trg 3, 2. Stock, Tür 6.**  
 Persönliche Besuche Samstag von 15—18 Uhr. 2932

**Dalmatinischen** 2445  
**Portland-Zement**  
**Bappe**  
**Chamotte**  
 liefert billigst  
**F. Hočevar**  
 Zirovnica-Moste.

**Kontor**  
**u. Magazine**  
 Bahnhofsnahe wird an ein großes Unternehmen sofort vergeben. Anträge unter „Beteiligung“ an die Verw. 2904

**Preis Ausschreiben.**

Welche Vorteile bietet das Tragen von **BERSON-Gummlabsätzen** und **BERSON-Gummlabschulen**?

Die große Beliebtheit, welcher sich unsere Gummlabsätze und Gummlabschulen erfreuen, gibt uns Veranlassung, für die besten Beantwortungen dieser Frage nachstehende Preise auszusetzen:

1. Preis	2000 Dinar
2. Preis	1000 Dinar
3. Preis	500 Dinar
30 Preise	100 Dinar
50 Preise	50 Dinar

Beantwortungen sind mit Angabe des Namens und der Adresse des Absenders bis 15. April l. J. an die: **BERSON Kaučuk d. d. Zagreb, Wilsonov trg br. 7, Abteilung Preis Ausschreiben,** zu richten. Beurteilung erfolgt durch eine Jury von Reklamenschlichtern und werden die Namen in den Tageszeitungen veröffentlicht.

**BERSON Kaučuk d. d. Zagreb, Wilsonov trg 7.**

